

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wobin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 13. Feber 1908.

Nummer 13.

Kaufmannschaft — Regierung.

Lugos, 12. Feber.

Untersucht man aber die Politik unserer Regierung von dem Gesichtspunkte, ob die Beschuldigung der Handelsfeindlichkeit stichhältig sei, so gelangt man zu dem Resultat, daß die ungarische governementale Politik der Gegenwart dem Handel weder schädlicher, noch nützlicher ist, als es jene aller vorhergegangenen Regierungssysteme war. Naturgemäß kann die gesunde volkswirtschaftliche Politik nur in einer billigen Ausgleichung der entgegengesetzten Interessen bestehen. Jeder Gesetzesentwurf, jede Verordnung, ja jeder Akt der Verwaltung zeigt diese ausgleichende Tendenz. Nun kommen aber die verschiedenen Wirtschaftszweige und Klassen mit der Klage, ihr Interesse sei unterdrückt worden. Es melden sich die Agrarier mit Separatwünschen, die Kaufleute mit Spezialbeschwerden, die Industriellen verlangen Schutz gegen die Arbeiter, die Arbeiterinstitutionen gegen den Arbeitgeber. Das ökonomische Leben besteht eben durchaus aus solchen Gegensätzen, und eine gesunde volkswirtschaftliche Politik kann nicht anders versuchen, als alle diese Gegensätze womöglich in den Zustand des Gleichgewichts zu bringen, wo jeder etwas verliert, um mehr gewinnen zu können.

Es soll hier nicht untersucht werden, inwieweit der Handel tatsächlich geschädigt werden soll. Wir wollen nur darauf aufmerksam machen, daß dieselben Jeremiaden bereits seit anderthalb Jahrzehnten auf allen Handelskongressen ertönt. Bezüglich der Zivilprozeßordnung wurde der bemängelte Entwurf noch unter dem Regime des liberalen Justizministers Erdelyi durch den späteren liberalen Minister Ploß verfaßt. Die Abschaffung der Kompetenz des Handelsrichters entspringt dem theoretischen Prinzipie dieses hervorragenden Juristen. Die Transportschwierigkeiten auf der Staatsbahn wurden ebenfalls nicht von der Koalitionsregierung verschuldet. Das Übel ist leider ein veraltetes, doch versucht die jetzige Regierung demselben nach Möglichkeit abzuhelfen. Was die Frage des Spirituskontingents

betrifft, welcher den industriellen Fabriken zum Teile abgelöst werden soll, so ist dies überhaupt kein Interesse des Handels. In dieser Frage ist bloß eine Anzahl Spiritusmillionäre interessiert, und der Handel verliert weder, noch gewinnt er durch die Zuweisung des Kontingents.

Bleibt schließlich noch der Ansturm gegen die Steuerreform-Vorlagen. Die dominierenden kommerziellen Kreise sehen in der obligatorischen Steuerfassung eine große Gefahr, und darin sind sie vollkommen im Rechte, denn sie werden jetzt so hohe Steuern bezahlen, als sie schon längst hätten bezahlen sollen, und die Regierung und die Öffentlichkeit würden in ihre stille Manipulationen einen größeren Einblick erhalten — Umstände, welche den Herren selbstverständlich nicht genehm sein können. Inwieweit die Allgemeinheit, die weiten kaufmännischen Kreise, der Mittelstand überhaupt geschädigt werden soll, darüber sind die Akten der Betreffenden noch nicht eingelangt. Es ist also noch verfrüht, darüber zu sprechen.

Tagesneuigkeiten.

Aus der Repräsentanz. Die städt. außerordentliche Generalversammlung, welche Montag den 10. l. M. abgehalten wurde, hatte eine einzige, aber sehr wichtige Frage zur Lösung an die Tagesordnung gesetzt. Es war dies die Stellungnahme zur Steuerreform, welche bekanntlich in Bälde vor dem Landtag zur Verhandlung kommen soll. Den Vorsitz führte der Bürgermeister Herr Arpad v. Marsosóky. Vor der Tagesordnung machte der Vorsitzende die Anzeige, daß der städt. Spitalverwalter Anton Gerstmayr eines plötzlichen Todes abgegangen ist. Es wurde beschlossen im Namen der Stadtgemeinde und der städt. Beamten zwei Kränze auf die Bahre des Verbliebenen niederzulegen und die entsprechende Parte zu erlassen. Auch wurde sofort die übliche Sterbequartalsumme der Witwe des Verstorbenen angewiesen. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Dr. Moriz Deutsch erhob sich, um das Wort im Interesse der steuerzahlenden Staatsuntertanen zu ergreifen. Mit großem Interesse verfolgte die zahlreich besuchte Generalversammlung die Ausführungen des gediegenen Sprechers. Jedes seiner angeführten Argumente zeigten ein eingehendes Studium, und

vernichtende Beweise brachten die Anwesenden zu lauten Beifallskundgebungen. Schließlich beantragte der Sprecher die Entsendung mehrerer Vertreter, die zu dem Landeskongress in Budapest im Namen der Stadt Lugos sich begeben sollen. Es sprach hierauf noch Herr Valerius Branisce, welcher sich dem Antrage des Vordredners anschloß und gegen die neue Steuervorlage zu einem einheitlichen Vorgang — ohne Unterschied der Zunge und der Religion — alle Anwesenden aufforderte, da es sich doch um gefährdete, gemeinsame Interessen handle. Schließlich wurden zum Kongress nach Budapest unter Führung des Herrn Bürgermeisters Arpad v. Marsosóky, die Herren Dr. Moriz Deutsch und Dr. Valerius Branisce als Vertreter der Stadt entsendet und diesen Herren als Fachreferent der Chef des städt. Steueramtes Herr Jzidor Kiriza noch beigegeben. Die Erledigung der Zuständigkeitsangelegenheit des Franz Kallay wurde, als diesmal noch nicht spruchreife Sache, einer Zukunftsitzung überlassen. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Vorsitzende die Generalversammlung.

Trauernachricht. In der Blüte der Mannesjahre, im Alter von 44 Jahren, ist am Montag der Spitalverwalter Anton Gerstmayr plötzlich gestorben. Den Verstorbenen betrauert die gramgebeugte Witwe, ferner ein unmündiger Knabe und eine zahlreiche Verwandtschaft. Das Begräbnis fand gestern unter großer Teilnahme statt.

Jsr. Gottesdienst. Vom 14. d. M. beginnt der Freitagabendgottesdienst um 5 Uhr.

Ball des Frauenvereines. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird die Tanzsoiree des Lugoser wohlthätigen Frauenvereines, welche am 22. d. im Kasinoaal stattfinden wird, die glänzendste Faschingsunterhaltung der Saison sein. Das Arrangierungskomitee trifft bereits alle Vorkehrungen, um die Veranstaltung zu einer eleganten zu machen.

Die Probefschlachtung. Die städtische Repräsentanz hat auf Gesuch der Lugoser Bevölkerung, zufolge der großen Teuerung, um behördliche Feststellung der Fleischpreise beim Bizegespannsante angefragt. Hierauf wurde durch das Bizegespannsamt die Probefschlachtung angeordnet. Hierzu wurde unter Führung des Magistratsrats Herrn Ladislaus v. Balogh eine Kommission, bestehend aus noch sechs Herren, u. zw. aus den Tierärzten Desider Szidon und Rudolf Wallner, dann aus den Ökonomen Martin F. Karl und Konstantin Ardelean, schließlich aus den Fleischhauern Karl Graj und Johann Kuzsi, entsendet. Es wurden zwei Ochsen angekauft, welche den 8. d. M. im Beisein der obengenannten Kommission auf der städt. Schlachtbrücke geschlachtet und wurde das erzielte Fleisch am 9. l. M. (Sonntag) vor dem Stadthause an die Bewohner unserer Stadt verkauft. Das Fleisch wurde in drei

Breife an den Mann gebracht. U. zw. der Lungenbraten wurde mit 1 Kr. 40 S., das Siedfleisch mit 96 S., das Bratfleisch mit 1 Kr. 16 S. per Kilogramm ausgehauen. Es hatte sich bei der Verkaufsstelle eine solche kolossale laufstüchtige Menschenmenge eingefunden, daß es völlig einen förmlichen Kampf absetzte, um das Stückchen Fleisch, welches zur Verpflegung von einem oder den anderen der Anstürmenden in Aussicht genommen war. Und als sich die Mittagsstunde nahte, war auch schon alles Fleisch verkauft. Durch diesen unerwarteten Absatz waren viele schadenfreudige Herzen verstimmt. Überhaupt jene, die da profesezten, daß die Probenschlachtung einen ziemlich großen Fiasko eintragen und alles Fleisch der Stadtkommune am Nacken bleiben wird. Es wurde also alles verkauft und wird nun auf Grund der gemachten Erfahrungen das Bizegepansamt die Fleischpreise feststellen. Erwähnenswert ist, daß Bizegepan Herr Aurel Jsselkuz am Tage der Probenschlachtung in Begleitung des Komitatsvizepräsidenten Dr. Johann Baltescu und unseres Herrn Bürgermeisters Arpad v. Marsovszky erschienen war.

Krassoer Sparkassa. Die Krassoer Sparkassa A.-G. hielt am Sonntag nachmittag 3 Uhr unter Vorsitz ihres Präses Herrn Elek v. Patyanzky ihre ordentliche Generalversammlung. Erschienen waren 25 Aktionäre. Vor der Tagesordnung erhob sich der Präses, um des verstorbenen ehemaligen Direktionspräses Julian Janculescu in warmen Worten zu gedenken und gleichzeitig beantragte er, das Andenken des Verstorbenen protokolllarisch zu verewigen. Das Mandat der Direktionsräte Phöbuz Nemeth, Soma Grünbaum, Coriolan Bredicean und Sigmund Bäuml ist abgelaufen und wurden dieselben einstimmig wiedergewählt. In den Aufsichtsrat wurde einhellig Sigmund Kammergruber gewählt. Die Bilanz kam einstimmig zur Annahme. Die Verteilung des Reingewinnes kam in der Weise zur Durchführung, daß 30 Kronen per Aktie ausgezahlt werden.

Die Leiche im Keller. Montag früh hatte unser Stadthaus einen gewiß seltenen Fall zu verzeichnen. In einem Keller des Stadthauses fand man die Leiche eines seiner Kleider nach dem Bauernstande angehörenden Mannes. Die sofort angestellten polizeilichen Recherchen ergaben die Identität: Juon Kornea aus Nagy-Kostely und wird vermutet, daß derselbe im trunkenen Zustand in den Keller geraten ist. Der herbeigerufene Stadtarzt konstatierte, daß der Tod zufolge einer Herzlähmung eingetreten ist.

Die Lugoser Spiritus-Raffinerie A.-G. hält am 23. Feber ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung.

Neue Hausplätze in Lugos. Frau Witwe Madar v. Asboth hat gegenüber ihrer Villa auf der Szatuniker Straße von ihren Grundkomplex 4 Joch ausscheiden und parzellieren lassen, um dieselben für Hausplätze zu verwenden. Zur Durchführung der Parzellierung weiten bereits einige Ingenieure an Ort und Stelle. Es dürfte sich um eine neue Gasse handeln und gibt sich schon jetzt ein großes Interesse kund, zum Ankauf der Hausplätze. Aufklärungen sind bei Frau v. Asboth einzuholen.

Zum Isgarer Mord. In unserer vorigen Nummer haben wir berichtet, daß in Isgar die Leiche des Paul Barneu im Bache gefunden wurde. Die sofort eingeleiteten Recherchen haben ergeben, daß die Mörder die dortigen Strolche Paul Marku und Georg Muczu sind. Dieselben wurden der Lugoser Staatsanwaltschaft eingeliefert, welche sie in Untersuchungshaft nahm.

Verstümmelter Mord. Wie uns gemeldet wird, wurde der Zabalzer Insasse Trifon Milentie von einem unbekanntem Täter derart am Kopfe mit Beilhieben bearbeitet, daß er bewußtlos am Platze liegen blieb. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Schwerer Unfall. Aus Resicza wird uns geschrieben: Der bei den Staatsbahn-Domanen beschäftigte Ziegelarbeiter Demeter Kristyiu wollte das eine Walzwerk von Quarz reinigen, wobei er von der Walze ergriffen wurde und seine linke Hand total verstümmelt aus der Maschine befreit wurde.

Eisenbahnunfall. Wie uns gemeldet wird, hat sich auf der Industriebahn in Batta ein beflagenwerter Unfall ereignet. Der dortige Einwohner Estinie Bistrian wurde durch eine Entgleisung der Bahn so schwer verletzt, daß er am 4. Tage darauf seinem Leiden erlag. Die von der Lugoser Behörde eingeleitete Untersuchung ergab, daß ein Verschulden Anderer nicht vorliegt.

Sinrichtung. Aus Marmarosziget wird geschrieben: Am 9. d. wurde die allerhöchste Entschließung des Königs publiziert, wonach das Todesurteil bezüglich des Raubmörders Ladislaus Mihalka in lebenslängliche Kerkerstrafe umgewandelt wird, bezüglich seines Kumpans Abraham Hufz der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen wird. Mihalka brach vor Erregung ohnmächtig zusammen, während Hufz nur starr vor sich blickte. Später bat er, man möge seinen Vater zu ihm bringen. Der Bitte konnte jedoch keine Folge gegeben werden, nachdem sein Vater schwer krank darniederliegt. Am 10. früh wurde Hufz justifiziert. Hufz brach unter dem Richtpfahle zusammen. Seine letzten Worte waren ein Segenswunsch auf den König und die Verteuerung seiner Unschuld. Er starb nach kurzem Todeskampfe. Eine Stunde nach der Justifizierung erfolgte seine Beerdigung nach israel. Ritus.

Zur Vereinigung der Juden. Der Präsident der Zentralkanzlei der orthodoxen Israeliten Adolf Frankel hat den orthodoxen Fünfgener-Zentralausschuß für den 10. d. M., den Hundexter-Landesausschuß für den 11. d. M. zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen, um die Zuschrift des Kultusministers Grafen Albert Apponyi über den israelitischen Landeskongreß zu beraten. Die orthodoxen Israeliten dürften an diesem Kongresse wohl teilnehmen, sie werden jedoch gegen ihre Vereinigung mit den Neologen aufs nachdrücklichste Stellung nehmen.

Als Heilmittel der Lungenschwindsucht haben die Präparate aus Buchenholztee mit vollem Recht einen altberühmten Namen. In den verschiedensten Formen hat man sie verwendet. Das beste aller dieser Mittel ist „Sirolin Roche“, das wirksam, reizlos und vor allem wohlschmeckend ist. — Erhältlich nur in Originalpackung in allen Apotheken zu Mk. 3.20 per Flasche.

Die Aufschriften an den Schulen. Mit Berufung auf eine Erklärung, welche Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi bei Gelegenheit der Verhandlung des § 17 G.-M. XXVII: 1907 bezüglich der Aufschriften der Schulen abgegeben, hat der Unterrichtsminister an sämtliche Verwaltungsausschüsse eine Verordnung gerichtet, welche folgendes enthält: Der Minister verfügt, daß jene Bestimmung des Gesetzes, welche sich auf die Aufschriften der Schulen bezieht, so zu verstehen ist, daß auf jeder Schule, ohne Rücksicht auf die Unterrichtssprache, die im Gesetze bestimmte ordnungsmäßige ungarische Aufschrift vorhanden sei, und zwar an erster Stelle, da das Gesetz das so vorschreibt. Auf jenen Schulen aber, deren Unterrichtssprache nicht die ungarische ist, kann der Schulerhalter nebst der ungarischen Aufschrift noch eine zweite in einer der Unterrichtssprache der betreffenden Schule entsprechenden Sprache ganz nach den Bestimmungen des zitierten Gesetzesparagraphen anbringen, welche naturgemäß die Dimensionen der ungarischen Aufschrift nicht übersteigen darf. In einer zweiten kurzen Verordnung hat der Minister diese seine Verfügung sämtlichen kirchlichen Oberbehörden zur Kenntnis gebracht.

Der profaische Onkel. Nichten: Wir möchten, lieber Onkel, zum Geburtstag eine

Handarbeit machen! . . . Was wünschst Du Dir denn? — Onkel: „Leberknödel.“

Gerichtshalle.

Ehrenrührige Ausfälle.

(Schwurgerichtsverhandlung.)

Lugos, 8. Feber.

Der Lugoser Advokat Dr. Aurel Valean belangte den Redakteur des Lugoser Wochenblattes „Südungarischer Bote“ Adolf Reiner wegen des Vergehens der Ehrenbeleidigung begangen im Wege der Presse.

In der Nummer vom 30. Dezember brachte Reiner im „Südungarischer Bote“ einen „Revidikatio“ betitelten Artikel, durch dessen aggressiven, ehrenrührigen Inhalt Dr. Aurel Valean in seiner Ehre sich verletzt fühlte.

Heute fand in dieser Angelegenheit die Schwurgerichtsverhandlung statt.

Der Gerichtshof konstituierte sich folgendermaßen: Präsident Tafelrichter Alexander Gerdanovits, Botanten die Gerichtsräte Dr. Lothar Nyekhegyi und Dr. Geza Darda. Der Privatkläger Dr. Aurel Valean war persönlich erschienen, während den Angeklagten Abgeordneter Dr. Friedrich Hajdu vertrat. Zu Geschworenen wurden ausgelost: Michael Posta, Sigmund Szücs, Ludwig Szörgies, Alfred Reis, Andreas Szabo, Ludwig Szandavary, Ludwig Kofras, Dr. Ladislaus Radocsay, Stefan Konay, Michael Szefely, Johann Witt und Michael Bizkeley.

Vom Präsidenten um das Nationale befragt, gibt der Angeklagte an, daß er in Makv geboren, 63 Jahre alt, verheiratet, Redakteur, in Lugos zuständig und wegen Ehrenbeleidigung zweimal rechtskräftig verurteilt war.

Reiner gesteht, der Verfasser des Artikels zu sein, wofür er die Verantwortung übernimmt. Zu seiner Verteidigung gibt er an, daß der Artikel allgemeiner Natur war und es fiel ihm nicht im Entferntesten ein, den Privatkläger in seiner Ehre zu verletzen.

Privatkläger Dr. Valean begnügt sich mit dieser Erklärung nicht, sondern bittet um die weitere Führung der Verhandlung. Er ersucht die Geschworenen, bei Erbringung ihres Verdichtes von politischen Motiven sich nicht beeinflussen zu lassen, die Politik hat mit diesem Prozesse nichts zu schaffen. Reiner habe ihn in seiner bürgerlichen und Standesehre tief verletzt, nannte ihn einen Leuteschinder und Trunkenbold und verlockte sich dann zur Sicherung seiner Haut hinter den schillernden Mantel des chauvinistischen Patriotismus. Er bittet um ein verdammdendes Verdikt.

Verteidiger Abgeordneter Dr. Hajdu ersucht im Gegensatz zu dem Privatkläger die Geschworenen, bei diesem Prozesse das politische Moment nicht außer Acht zu lassen, denn das aggressive Auftreten der Rumänen in Lugos, die alles Vaterländische mit erbittertem Hass bekämpften, veranlaßte den Angeklagten zur Verfassung des Artikels. Es ist eben ein Ding der absoluten Unmöglichkeit, in einem solchen Kampfe die scharfe Grenze zwischen der Person und der Sache einzuhalten. Er bittet um die Freisprechung seines Klienten.

Nachdem noch der Angeklagte zur Charakterisierung des Privatklägers einige drastische Episoden vorbrachte, zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück, welche längere Zeit andauerte. Bei ihrem Erscheinen in den Verhandlungsjaal verkündet Obmann-geschworener Stefan Konay das Verdikt, nach welchem die Geschworenen die Schuldfragen verneinten, worauf der Gerichtshof den Angeklagten freisprach. Der Privatkläger meldete die Nullitätsbeschwerde an.

Theater.

Samstag hatten wir abermals die Gelegenheit die mehr als pikante Operette „Casanova“ zu sehen und die fragwürdige Musik zu hören. Was möglich war an dem Stück zu reparieren, taten wahrhaftig die Darsteller, von welchen in erster Reihe Fr. Jozsa Kapossy zu nennen ist, deren Gesang und Spiel vom Publikum mit starkem Beifall aufgenommen wurde. In der Titelrolle brillierte der Baritonist Herr Koloman Gathy. Als Vertreter der Hölle spielte Herr Direktor Polgar in seiner gewohnten künstlerischen Weise. Das Ensemble wurde von mehreren Mitwirkenden trefflich ergänzt. Das Haus war bis zum Giebel besetzt.

Die unvergängliche Operette „Die lustige Witwe“ von Lehár ging Sonntag außer Abonnement vor ausverkauftem Parterre in Szene. Vor allem müssen wir bemerken, daß dieses Theaterstück in der vorjährigen Saison besser zur Aufführung kam. Die Trägerin der Hauptrolle Fr. Jozsa Kapossy, ansonsten eine treffliche Soubrette, kämpfte mit der ihr unerschwinglichen Aufgabe, Gesangpartien zu erledigen, welche von der ersten Sängerin der Gesellschaft Fr. Jozsa Kapossy jedenfalls besser zu Gehör gebracht worden wären. Dann entsprach der Danilo des Herrn Geza Remete nicht ganz. Herr Telekan war der Huber Camille de Rossillon und versah diese Rolle sowohl gesanglich als auch im Spiel ziemlich gut. Der Nyegus des Herrn Gyulai war sehr schal. Den Botschafter gab Herr Heltai mit entsprechender Berbe. Wenn diese gute Operette demnächst wiederholt wird, ersuchen wir mit der Titelrolle die Primadonna zu betrauen.

Einen genußreichen Abend hatte das Publikum Montag mit der an erster Stelle stehenden Operette „Lili“. Die Verwandlungsszene der Lili wurde von der bewährten Primadonna unserer Bühne Fr. Kapossy in allen Teilen kunstvoll gegeben; ihr herrlicher Gesang entzückte das Auditorium, nicht weniger das abgerundete Spiel. Nach jeder Nummer war dröhnender Applaus, welcher die Künstlerin zu Wiederholungen veranlaßte. Ein strammer Militär war Herr Gathy, der vorerst als adreter Artillerist, später in der Rolle eines Leutnant und zum Schluß als General das Publikum für sich gewann. Seine Gesangsvorträge, vornehmlich das Duett mit Lili waren wirklich brav. Den Baron gab Herr Gozon mit seiner gewohnten Noblesse. Eine Kabinettsleistung bot Herr Heltai mit dem immer jünger werdenden Grafen. Das Haus war gut besucht und wurde damit der Beweis erbracht, daß Direktor Polgar diesmal auch ins Schwarze getroffen hat.

Aktive Soldaten können selten vor der Öffentlichkeit sprechen, noch seltener von der Bühne aus in Duellsachen. Deshalb schon gestaltet sich interessant das Schauspiel vom Oberleutnant Stefan Szirosa „Fátum“. Seinerzeit kam das Stück im Budapest Nationaltheater zur Aufführung und gestern bei uns von der Gesellschaft Polgar. Im Schauspiel bricht der Oberleutnant eine Lanze für das Duell vom militärischen Standpunkt genommen. Freilich umschaut er vorsichtig die einzelnen Fälle des Duells. Seine Aufstellungen sind im Rahmen einer interessanten Handlung gruppiert und wenn auch einzelne Gestalten gekünstelt und unwahrscheinlich sind, enthalten es Einzelheiten, die Aufmerksamkeit verdienen. Die Darstellung entsprach nicht ganz den Anforderungen, weil einzelne Debitanten der an sie gestellten Aufgabe nicht gewachsen waren. Da ist gleich Remete, welcher den Hochstapler und Frauenjäger in ganz unmöglicher Weise gab. Dagegen erzielte Frau S. Dulich in der Rolle der Margit Kovacs einen durchschlagenden Erfolg. Sie spielte mit einer Anmut und Gediegenheit, wodurch sie die schier unmöglich scheinende Rolle annehmbar machte. Eindrucksvoll und mit dra-

matischer Kraft spielte Fr. Jozsa die Rolle der Baronstochter. Treffend charakterisierte Bela Gozon den Grafen Bajkay. Seine Sterbeszene war diskret und kunstvoll. In der Rolle des Feldzeugmeisters war Direktor Polgar am Platze.

Die Direktion hat das Repertoire für die nächsten Tage wie folgt festgestellt: Donnerstag: „A hajduk hadnagya“; Freitag: Oskar Wilde's Drama „Salome“, nachher die Oper „Cavalleria Rusticana“; Samstag: Heltai's Gesangsposse „Bernat“ verbunden mit Kabaret-Lieder.

Scotts Emulsion

übt einen außerordentlich stärkenden Einfluß auf den gesamten Organismus aus, heilt und kräftigt die Lunge.

Husten und Erkältungen

wie langwierig und hartnäckig sie auch sein mögen, werden durch „Scotts“ Emulsion rasch überwunden. Selbst dem Schwindsüchtigen bringt



Edt nur mit dieser Marke - dem Fische - als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

Scotts Emulsion

Erleichterung und vorausgesetzt, daß die Kur rechtzeitig begonnen werden konnte, oft sogar völlige und dauernde Genesung.

Preis der Originalflasche 2,50 K.

In allen Apotheken käuflich.

SCOTT'S EMULSION

Lugos rend. tan. város polgármesterétől. 1084—1908. kig. szám.

Hirdetmény.

Brasch Mór buziási cégnek kérvénye, melyben a Lugos bogsáni-ut mentén a délkeleti h. é. vasut kiágazásánál egy fatelep engedélyezését kéri.

V.

Ezen kérelem folytán az 1884. évi XVII. t-cikk 27. §-a értelmében helyszíni tárgyalás megtartása ezennel elrendeltem és annak határidejéül 1908. évi február hó 19-ének (kedd) d. u. 1/4 órája tüzetik ki, összejövetele helyül pedig a bogsáni-ut vasuti átjáró jelöltem meg, ahonnan a helyszíne való kirándulás megtörténni fog.

A telepengedélyre vonatkozó kérvény és a telep rajza Balogh László vár. tan. irodájában a hivatalos órák alatt betekintésre felfektetvék.

Kelt Lugos, a városi tanács mint I. foku iparhatóságnál 1908. évi február hó 10-én.

Marsovszky, polgármester.

21929—1907. tkv. sz.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy dr. Deutsch Mór lugosi ügyvéd által képviselt Concordia takarékpénztár végrehajtónak ifj. Petkon Jon birnai lakos végrehajtást szenvedő elleni 1200 K tőke, ennek az 1907. évi július hó 15-től járó 5 százalékos kamatai, 72 K 30 f per- és végrehajtási már megállapított költségek és ezennel 19 K 20 f-ben megállapított árveréskéresi, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá a Concordia takarékpénztár lugosi cég javára 140 K tőke és jár., a Poporul takaréki és hitelintézet lugosi cég javára 500 K és jár., Schwarz Simon lugosi cég javára 30 K tőke és jár. erejéig végrehajtásilag bekebelezett követelések behajtása végett is ifj. Petkon Jon birnai lakos végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. tszék mint tkvi hatóság területéhez tartozó Birna községi 54. sz. tjkvben A. I. 1, 3—5. srsz. alatt felvett 60. hrsz. 56 ö. i. sz. ház, 174, 240.

és 293. hrsz. ingatlanait egészben és külön az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételek értelmében összesen 1291 K kikiáltási árban az 1908. évi április hó 3. napjának d. e. 9 órakor Birna községhezánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérők szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20 százalékát készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt át-szolgáltatni.

Vevő köteles a vételár egyharmad részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második egyharmad részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik egyharmad részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5 százalékos kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint birói letétpénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a tkvi hatóságnál, ugyancsak Birna község előjáróságánál vagy a birói kiküldöttél megtekinthetők.

Az elrendelt árverést a főbetétül szolgáló birnai 54. számú tjkönyv C. lapján feljegyezni rendeli.

Lugos, 1907. december 28-án.

Szeles, kir. trvszéki biró.

AMERIKA!!!

Wer sich für Amerika auf irgend welche Art immer interessiert, wende sich an
**JOHN WODICKA, 148-4
Ch. Street, New-York C.
C. Pag. 16/330 C.**

7-25

Rörelfen, Informationen, sowie alle anderen Angelegenheiten für Jedermann werden prompt, reell und billigt erledigt. Rückporto erwünscht.



3 NEUE WORTE...
ALTWATER
GESSLER
BUDAPEST

SIEGFRIED GESSLER
JÄGERNDORF-BUDAPEST

NEUHEIT!
GESSLER'S SEMF
DANUBIUS



P. T.
Die allgemeine Kauf- und Verkaufs-
Vermittlungs-Agentur

PERL MÓR

Temesvár-Josefstadt, Kossuth Lajosgasse 11.
vermittelt streng reell und solid ohne Vorposten
oder Vorschuss nur nach durchgeführtem Ge-
schäfte die bedingene Provision An- und
Verkauf von Häuser, kleinere und größere
Grundbesitze, Bauernwirtschaften, Gründe,
Bergwerke, Waldungen, Apotheken, Kurorte,
Heilquellen, Hotels, Restaurants, Kaffeehäuser,
Brauereien, Wirtshäuser, Mehl-, Hülsen-
früchte, Bäckereien, Kurz- und Nürnberger-
waren-, Hut-, Kleider-, Schuh-, Friseurladen-,
Droguerien-, Juwelen- und Geschäften aller
Branchen zc.

Amortifable Hypothekar-Darlehen
auf Grund und Boden, sowie auf Zinshäuser
je nach der Höhe des Betrages und der
Tilgungsdauer, auf Grundlage dem derzeitigen
Zinsfuß zahlbar in 1/2-jähr. Raten, Kapital
und Zinsen inbegriffen.

Annuitäten-Darlehen werden auf Felder
bis zu 65 Jahre,
auf Häuser bis zu 50 Jahre gewährt.

Real-Credite rückzahlbar in 20, 30 und
40 halbjährigen Kapitalkraten
zu einer fixen Verzinsung von einer nur
1 1/2% höheren Quote als der jeweilige Zins-
fuß der Öst.-Ung. Bank.

Im Bedarfsfalle wende man sich vertrauens-
voll an die handelsgerichtlich protokollierte Firma

**PERL MOR, Temesvár-Josefstadt, Kossuth
Lajosgasse 11.**
5-3



Kauf und Verkauf.

Wer etwas kaufen will, wer etwas zu verkaufen
hat, Felder, Häuser, Geschäfte en bloc und
en detail Güter, sowie sämtliche gut erhal-
tene Gegenstände, der wende sich vertrauens-
voll an das

**Kauf-, Verkaufs- und Informations-
bureaux**

PRINZ GUSTAV

**Königs- und Széchenyi-Gasse
Eck, I. Stod. Telefon 130.**

- I. Ein tüchtiger Verrechnungswirt wird ge-
sucht.
- II. Ein gutgehendes Geschäft samt Waren
und Stellagen ist um 500 Kronen zu
verkaufen.
- III. Ein Spezereigeschäft samt Wirtshaus,
40.000 Kronen Umsatz, ist preiswürdig
zu verkaufen, eventuell Kompagnon ge-
sucht.

Sehr gut gehende Bahrestauration, gutge-
gehendes Wirtshaus sowie andere gutge-
hende Geschäfte am Dorf sind billig zu
verkaufen.

Eine Kasse zu kaufen gesucht.

Näheres

PRINZ GUSTAV

Kauf-, Verkaufs- und Informationsbureaux
Ecke Königs- und Széchenyi-Gasse, I. Stod.
Telefon 130.

Beiratsvermittlungsbureaux.



Kanzlei-Telefon 74. Werkstätte-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

83-104

Kunst- und Bauschlosser

Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasser-
leitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closet's wie
auch alle in das Kunst- und Bauschlosser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade- 
 wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.



MUSCHONG's BUZIASFÜRDÖER KOHLENSÄURE-WERKE

modern eingerichtet, außer Kartell liefern prompt jedes Quantum

natürliche, chemisch-reinste, flüssige

KOHLENSÄURE

aus den weltberühmten Buziaser Kohlenäure-
Quellen zur Erzeugung von Sodawasser, für
Wirte und sonstige industrielle Zwecke.



Nicht zu verwechseln mit künstlich erzeugter wenig
ausgiebiger Kohlenäure. - -
Verlässliche, streng gewissenhafte Bedienung!

Buziasfürdöer Mineral-u. Heilwasser

in 1/1 und 1/2 Liter Flaschen.

Bei Herz-, Nieren- u. Blasenleiden unerreichte Heilerfolge.

Erstklassiges Tafelwasser!

Auskünfte erteilt bereitwilligst 26-70

**Muschong's Kohlenäure-Werke und
Mineralwasser-Verbandt in Buziasfürdö.**

Telegramm-Adresse: MUSCHONG, BUZIASFÜRDÖ. - Inter. Telefon 18.
Tüchtige Platzverteter gesucht.

